

Einsetzung Terrasse

Das altersbedingt
für einer Seniorin
Mittwochabend zu
satz in einem
mit der Eichwald-
al geführt. Kurz
en sich Anwohner
die Polizei ge-
einem Nachba-
lautem Fernseher
Ein Versuch die
reichen, sei kläg-
o die entnervten

hen Überprüfung
ten sodann auch
Mitteln greifen.
utes Klingeln und
reagiert hatte, be-
nungshüter über
zum Ort des Ge-
erschafften sich
Klopfen vor dem
ter Schlafenden
der erfolgreichen
e Dame mit der
tzt ohnehin schlaf-
en, heißt es in ei-
Polizei.

befasst Klinikum

(red). Der Kreistag
5. Juli, 15 Uhr, im
des Landratsamtes
esordnung steht die
resabschlüsse 2016
baden gGmbH und
schaften, zu denen
ählt.

stagsitzung stehen
chlüsse Abfallwirt-
Landkreises Rastatt
ng einer gemeinsa-
eitstelle des Land-
dem Stadtkreis Ba-
m geht es um eine
unale Gesundheits-
Landkreis Rastatt
Baden-Baden.



UMSTRITTENE ANBINDUNG: Die Brücke der L 80 über die A 5 bei Halberstung soll nach derzeitiger Planung zum Autobahnanschluss umgebaut werden. Foto: Collet

Nabu will die Ostanbindung kippen

„Nordvariante ist für Airpark eine Alternative“

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Janke

Rastatt/Rheinmünster. Der Naturschutzbund Baden-Württemberg wird sich nicht mit dem Bau einer Ostanbindung des Baden Airpark abfinden. Landesvorsitzender Johannes Enssle erklärte gestern Abend vor der Presse, dass man auch zu einer Klage bereit sei. Ein Gespräch zwischen Verkehrsministerium und Landkreis Rastatt, in dem die ökologische Problematik der neuen Trasse angesprochen wurde, sei ohne Ergebnis geblieben, so Enssle.

Vorbereitet hat sich der Nabu bereits mit einem Gutachten, das Rechtsanwalt Tobias Lieber erstellt hat. Lieber machte deutlich, dass der Bau der Ostanbindung wegen großer ökologischer Bedenken nur gebaut werden dürfe, wenn es keine Alternative gebe. Diese aber sieht Lieber in einer Nordanbindung, die nicht nur landschaftsschonender sei, sondern zudem Hügelsheim stärker entlaste.

Wie berichtet, soll der Baden Airpark über einen neuen Autobahnanschluss an die L 80 bei Halberstung angebunden werden. Die Trasse würde zunächst über die L 80 und die K 3761, dann aber durch einen Bannwald führen. Nabu-Kreisgeschäftsführer Martin Klatt erklärte, dass damit nicht nur ein Natura-2000-Gebiet durchschnitten werde, sondern auch ein Biotopverbund mit Lebensräumen für Amphibien, Fledermäusen, Wildkatzen, Vögel und Falter.

Die vom Nabu favorisierte Nordvariante würde vom Anschluss Baden-Baden über die B 500 und die L 75 (ehemals B 36) bis vor Hügelsheim führen, dort abzweigen und Hügelsheim umfahren. Würde man die Straße tiefer legen und in der Schneise zwischen Kernort und Hochfeldsiedlung einen Tunnel bauen, wären die Wohngebiete nicht be-

einträchtigt. Als Lebensraum wäre hier nur die Feldlerche bedroht, das könne man in den Griff bekommen, so Klatt.

Tobias Lieber erklärte, dass nach Paragraph 34 Bundesnaturschutzgesetz bei einer so gut realisierbaren Alternative niemals eine derart naturschädliche Trasse wie die Ostanbindung gebaut werden dürfe. Einziges Argument des Landkreises, warum diese Trasse nicht weiterverfolgt wurde, seien die Kosten gewesen, die nach Liebers Angaben jedoch nicht überprüfbar ermittelt worden seien. Die Ostanbindung koste demnach 13 Millionen Euro, hinzu kommen Ausgleichsmaßnahmen für zehn Millionen Euro. Bei der Nordtrasse werde mit 36 Millionen Euro gerechnet, darin seien 23 Millionen Euro für die Entsorgung von PFC-belastetem Boden enthalten.

Außerdem habe man 15 Millionen Euro für den vierspurigen Ausbau der B 500 einge-

Biotopverbund und Lebensräume in Gefahr

rechnet. Das sei nicht redlich, da die B 500 ohnehin über den Bundesverkehrswegeplan ausgebaut werde. Würde man die PFC-Kosten anführen, dann dürfe man niemals eine Umgehung von Hügelsheim bauen, obwohl dies in der Verkehrsplanung enthalten sei. Klatt ergänzte, dass die Trasse mit offenem Tunnel deutlich günstiger gebaut werden könne.

Die Verkehrsentlastung wurde in einem vom Landkreis in Auftrag gegebenen Gutachten errechnet. Bei der Ostanbindung würden zum Zeitpunkt der Fertigstellung 15 000 Fahrzeuge pro Tag durch Hügelsheim rollen, ohne die neue Straße wären es bis dahin 20 000. Beim Bau der Nordanbindung wären es nur 8 500 Fahrzeuge. Die Entlastung der umliegenden, ohnehin ruhigeren Orte wäre bei beiden Varianten gering.

Das Planfeststellungsverfahren ist noch nicht eröffnet. Sollte das geschehen, will sich der Nabu äußern – und notfalls auch klagen.